

Was vermissen die japanischen Studenten in Deutschland (2009)?

(in der Reihenfolge der Angaben)

Sie vermissen, Karaoke singen zu können im kleinen, intimen Kreis

Sie vermissen, genügend Karaoke-Stücke zu haben

Sie vermissen in Deutschland die Tradition, so viele Dinge in musikalische Form zu kleiden; sie vermissen die Benutzung von Rhythmik und Melodie etwa zum Auswendiglernen oder beim Spiel

Sie vermissen den Gesang von Verkäufern; aber auch etwa sprechende Autos (z.B. das Auto, das sagt: "ich biege jetzt links ab")

+++++

Sie vermissen die *tatami*-Riedgrasmatten.

Sie vermissen es, am Boden sein zu können, und nicht auf harten Stühlen herumsitzen zu müssen.

Sie vermissen es, die Beine von sich strecken können, sich am Boden ausstrecken zu können.

+++++

Sie vermissen die japanischen Gerüche.

Den Geruch der *tatami*-Matten, den Geruch von Holz.

In Europa stinkt es nach Farbe und Parfum.

+++++

Sie vermissen das Singen der Zikaden und Zirpen der Grillen.

Sie vermissen das japanische Bad, sich

im heißen Wasser entspannen zu können.

+++++

Sie vermissen Japanisches Essen.

Es gibt viel zu wenig Gemüse und Gemüsesorten in Europa.

Sie vermissen die vielen kleinen Dinge zum Naschen – *senbei* ("crackers"), getrocknete Tintenfischstreifen, billige kleine Süßigkeiten

+++++

Sie vermissen die Landschaft und Jahreszeiten.

Jetzt wäre gerade die Zeit der Glühwürmchen.

Berge und Meeresrauschen.

Den (vanille-artigen) Duft des *kinmokusei*-Baums.

+++++

Sie vermissen, dass alle Menschen um einen herum Japaner sind.

+++++

Sie vermissen die grossen japanischen Fenster.

Fenster, die man vollständig wegschieben kann. Fenster, die Licht und Sonne hereinströmen lassen.

Sie vermissen, dass man die Fenster passend aufschieben kann, ohne dass der ganze Fensterflügel auf einen zukommt.

In Europa sind überall Wände, man fühlt sich eingesperrt.

+++++

*tatami*-Riedgrasmatten.

Sie riechen gut. Darauf das Bettzeug (*futon*) legen können. Sich ruhig fühlen – das vermissen sie.

+++++

Japanische Zimmer -- Westliche Zimmer

Japanische Zimmer sind insofern unpraktisch, als man keine schweren Möbel und Schränke auf die *tatami*-Matten stellen kann. So kann man seine Dinge nicht verstauen.

*tatami* ist teuer, weil man ihn immer wieder erneuern muss. Parkettböden sind billiger.

Auch in neuen japanischen Häusern gibt es meist ein japanisches Zimmer – man kann sich dort behaglich fühlen. Es ist auch als Gästezimmer geeignet.

Aber auch in westlichen Zimmern in Japan kann man den Boden benutzen. Der Boden ist sauber, und man kann auf ihm sitzen. (Die

Schuhe werden beim Betreten des Hauses ja ausgezogen)

Im Studentenheim in Europa sitzt man auf dem Bett, in Japan benutzt man den Boden.

Sie vermissen die japanischen Toiletten.

In Europa muss man für die Toilette bezahlen – in Japan offeriert man die Toilette: "bitte benutzen Sie unsere Toilette!"

Japanischen Toiletten sind warm; die Sitzfläche kann beheizt werden.

In japanischen Toiletten erklingt oft Vogelgezwitscher (damit man andere Geräusche nicht hört).

+++++